Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

66 (19.3.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 66 **Offenburg,** Dienstag den 19. März **1878.**

Politische Rundschau.

Berlin, 16. März. Der Kaiser befahl den Fürsten Bismarck auf 3 Uhr Nachmittags zum Vortrag und demnächst den Botschafter am Wiener Hofe, Grafen Stolberg. Letzterer verweilte gestern Nachmittag längere Zeit bei dem Fürsten Bismarck.

Berlin, 16. März. Das Herrenhaus nahm die noch übrigen Artikel des Gerichtsverfassungs-Gesetzes unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an, den § 95, die zukünftige Stellung der jetzigen Mitglieder der Obertribunals- und Staatsanwaltschaft betr., in einer von den Kommissionsanträgen wesentlich abweichenden Fassung, nachdem Justizminister Leonhardt lebhaft für den bezüglichen Beschluß des Abgeordnetenhauses eingetreten war. Das ganze Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 85 gegen 5 Stimmen genehmigt. — Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung das Forstdiebstahlgesetz mit unbedeutenden Aenderungen wesentlich nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an und genehmigte ebenso in dritter Lesung die evangelische Kirchenverfassung für Schleswig Holstein und Wiesbaden. Ausserdem erledigte das Haus Petitionen.

Berlin, 16. März. Die Vorarbeiten zu dem Nachtrag des neuen Reichs-Finanz-Amtes sind bereits abgeschlossen. Der Reichskanzler beschleunigt die Regelung ungemein.

Wien, 15. März. Das Telegraphenkorrespondenzbüro meldet aus Konstantinopel vom 15. d.: Die russischen Truppen in der Richtung auf Gallipoli erhielten Zuzug. Einige Truppentheile sollen am Mittwoch in Bujukdere zur Rückkehr nach Odessa eingeschifft werden. — Zwei weitere englische Panzerschiffe werden in Ismid erwartet. — Dasselbe Büro meldet aus Konstantinopel vom 13. (über Athen): Safvet und Sadullah gehen zum Kongresse nach Berlin. — Der Aufstand breitet sich in den Bezirken zwischen Soloniki und Thessalien aus. Eine gewisse Bewegung zeigt sich in den Vilajets Smyrna, Konieh und Aleppo, welche Verwaltungsselbständigkeit verlangen. Die Russen sollen große Streitkräfte bei Scharkiöi sammeln und, bevor sie die Gefangenen freigeben, eine Anzahlung von drei Millionen Pfund St. verlangen.

Wien, 15. März. Die vereinigten Unterausschüsse der ungarischen Delegation genehmigten den Falk'schen Begründungsbericht über den 60 Millionen-Kredit. 7 Delegirte, darunter Banhidy und Apponyi, erklärten, sie schließen sich, wiewohl sie den Beschlußantrag annehmen, der Begründung desselben nicht an und werden ihre diesbezüglichen Ansichten in der Plenarsitzung darlegen. Andrassy wiederholte: der Kredit habe keine andere Bestimmung als im gehörigen Augenblicke die Kraft der Monarchie ohne jeden Zeitverlust geltend machen zu können.

Wien, 15. März. Die Presse meldet aus Bukarest: Die Russen haben Rustschuk und Silistria in Vertheidigungszustand gesetzt. Die rumänische Regierung beschloß, in dem Falle der gewaltsamen Besetzung Rumänisch-Bessarabiens durch die Russen nicht nur auf die Dobrudscha zu verzichten, sondern auch die Donaumündungen und die abwärts der Mündung des Pruth in der Donau liegenden Inseln den Russen zu überlassen; die Mächte möchten dann entscheiden, ob ein solcher Besitz Rußlands den Interessen Europa's entspreche. — Der Haushaltausschuß der österreichischen Delegation hat bei der Verhandlung über den 60 Millionen-Kredit mit 11 gegen 9 Stimmen folgenden Antrag Schaup's angenommen: Falls die Entwickelung der orientalischen Ereignisse Behufs Wahrung wesentlicher Interessen der Monarchie die Entfaltung der Wehrkraft unabweislich mache, werde das gemeinsame Ministerium ermächtigt, im Einverständniß mit den Regierungen der beiden Reichshälften die erforderlichen Ausgaben bis zum Betrage von 60 Millionen zu bestreiten. Sturm (gegen die sofortige Bewilligung) kündigte einen Minderheitsantrag an, welchem sich auch Herbst anschließt.

Wien, 15. März. Die Pol. Korr. meldet aus Athen vom 15. März: Der Aufstand breitet sich vom Olymp immer mehr nach Mazedonien aus und reicht bereits bis Verria bei Phassala. Es wurden zwei bedeutende Gefechte geliefert, in denen 400 Türken fielen.

Wien, 16. März. Die Verständigung über den Congreß ist nahezu erreicht. Rußland und England genehmigten die Formel: Der Congreß entscheide, was vorzulegen ist. Rußland hat die Zulassung Griechenlands nicht abgelehnt und für Delegirte mit berathender Stimme eingewilligt. — Die „Times" meldet aus Petersburg: Die officielle Welt befürchte ernste Verwickelungen, weil Oestreich und England die Erfolge der Russen einschränken. — Die „Abendpost" meint, daß England und Oestreich immer mehr zu vollem Einverständniß gelangen.

Wien, 16. März. Die „Pol. Corr." meldet aus Athen: In Folge der Ausschreitungen der irregulären türkischen Truppen flüchteten sich 32 christliche Familien in Trastena auf das griechische Gebiet. — Die nämliche Correspondenz berichtet aus Bukarest: Rumänien bereitet die Auslieferung der türkischen Gefangenen vor und verhandelt ferner mit den russischen Behörden wegen der für die Benützung der Post, Telegraphen und Eisenbahnen schuldigen Summen sowie wegen Entschädigung der rumänischen Grundbesitzer.

Wien, 16. März. Der Kaiser stattete gestern dem Prinzen Peter von Oldenburg einen längeren Besuch ab. Für morgen ist Prinz von Oldenburg und Prinz von Hessen zur Hof-Tafel geladen.

Petersburg, 15. März. Ignatieff und Reuf Pascha sind hier angekommen. Ersterer wurde gestern Abend vom Kaiser empfangen. — Reuf Pascha besuchte heute den Reichskanzler.

Konstantinopel, 16. März. Es verlautet, daß die russischen Gardetruppen sich am 21. d. zur Rückkehr einschiffen sollen.

Athen, 15. März. Die Meldung der Agence Havas, Rußland habe den Antrag Griechenlands auf Zulassung letzteren Staates zum Kongreß angenommen, bestätigt sich nicht, vielmehr hat laut amtlicher Meldung Rußland diese Zulassung verweigert. Die öffentliche Stimmung ist in Folge dessen hier sehr erregt.

Ein Trauerspiel zur See.

Erzählung von Dräxler-Manfred.

(Fortsetzung.)

Am Saume des Horizonts gewahrt man einen kleinen feurigen Punkt: ein Licht, das vom „Gespenst" kam.

Das Dunkel begünstigt abergläubische und geheimnißvolle Erscheinungen.

Man hatte das Licht kaum erblickt, als die Matrosen mit dem schaurigen Tone solcher Geschichten fortfuhren und behaupteten: es brenne diese Flamme nächst dem Compaß aus einem Todtenschädel; zur Zeit des Gefechtes wehe vom „Gespenste„ eine große schwarze Flagge mit einem Todtenkopfe, und der Name rückwärts auf dem Schiffe, den sie gesehen, die großen weißen Lettern, die ihn bilden, seien Gebeine jener spanischen Officiere, die der schwarze Capitän mit eigener Hand erlegt habe.

Die Reisenden lachten zu diesen Märchen und bestritten den Aberglauben der Matrosen, so daß über dem Erzählen und Zweifeln eine geraume Zeit verstrich, während das kleine Licht am fernen Horizont gänzlich verschwand.

Die Matrosen verharrten indeß immer bei dem Wahne und meinten, man solle ja nicht glauben, der schwarze Capitän sei fortgezogen, ohne wieder und zwar feindlich zurückkehren zu wollen. Dieser Mensch oder vielmehr dieser Dämon sei nicht gewohnt, eine Beute, die ihm begegne, fahren zu lassen. Mitternacht sei die Zeit, wo der Fürchterliche wieder erscheinen und seine blutigen Enterhaken an den „Mascarenhas" anlegen werde. Dies sei seine Stunde, da sei auch das wild empörte Meer für ihn sicher und verläßlich wie dickes Eis, denn das „Gespenst" ziehe auch beim wüthendsten Orkan nie die Segel ein. Der schwarze Capitän sei seines Erfolges jederzeit so sicher, daß er oft, wenn es gelte ein Kauffahrtei- oder Kriegsschiff anzugreifen, gar nicht das Verdeck betrete, sondern blos seine Offiziere commandiren lasse. An der Beute nehme er nie einen Antheil, sonüberlasse Alles der Mannschaft, er selbst behalte nur den Ruhm des Gelingens für sich — und damit nur sein Name genannt werde, gebe es auf dem Schiffe auch gar keinen Namen weiter, sondern blos Nummern. Ein Jeder, der sich seiner Mannschaft anschließen wolle, verliere seinen Namen und erhalte eine Nummer, die beim Adjutanten anfange und bis zum Schiffsjungen herabgehe.

Die Reisenden lächelten zu diesen märchenhaften Betheuerungen und zogen sich, erfreut über den glücklichen Ausgang des Abenteuers, in die Cajüten zurück — aber selbst die Kaltblütigsten und Erfahrensten hatten in dem Vorfalle und in den Reden des Schiffsvolks vielfachen Grund zum Nachdenken gefunden.

Werfen wir nun einen Blick in jenes wunderbare Fahrzeug, das aus dem Angesichte des „Mascarenhas" längst entschwunden ist.

Hier war der Arzt seit Stunden bemüht, der armen Kranken, die ihm der englische Capitän so dringend empfohlen, alle mögliche Hilfe zu leisten.

Der Gemahl der Sterbenden war in tiefes Hinbrüten versunken, so daß er oft die Fragen, die an ihn gerichtet wurden, gar nicht hörte.

Er schien keinen Ausdruck zu finden als: „Glauben Sie, Doktor, daß sie zu retten ist?" Er sprach spanisch, und dann fügte er mit einem Tone der Verzweiflung hinzu:

„Mein Leben und all' meine Habe gäbe ich darum, sie nur ein Paar Tage erhalten zu können."

Das Haupt hinabgeneigt zu den Füßen des Bettes, das man seiner unglücklichen Gattin bereitet hatte, vermochte den trostlosen Mann nichts dazu seine Stellung zu ändern, nicht einmal das dringende Verlangen des Arztes, der den Augenblick herankommen sah, in welchem die Kranke auslöschen würde und wo er den Gemahl von der nahen Jammerscene entfernen wollte.

Ein einziges trübes Lämpchen hinter dem Bette beleuchtete mit mattem Scheine die enge Schiffskammer.

Der Anblick war herzzerreißend; der Arzt fühlte selbst das Bedürfniß seine Sinne zu zerstreuen und einen Augenblick frische Luft zu schöpfen, er stieg auf das Verdeck.

Der schwarze Capitän hatte es gegen seine Gewohnheit, die ihn meist bis eine Stunde nach Mitternacht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zürich, 15. März. Der Kantonsrath hat nach dreitägiger Verhandlung mit großer Mehrheit die Bewilligung der Nachtragsunterstützung von 800,000 Fr. für die Gotthardbahn angenommen, unter Voraussetzung der Ausführung des Luzerner Programms und Gewährung der Bundesunterstützung.

Bern, 15. März. Der Papst hat durch Vermittelung der schweizerischen Gesandtschaft in Paris seine Erwählung hier anzeigen lassen.

Bern, 15 März. Die Regierung hat ein Bataillon Behufs des Sicherheitsdienstes aufgeboten, da angeblich am Jahrestage des Kommuneaufstandes eine Kundgebung beabsichtigt sein soll. — Nach einer Bekanntmachung der Regierung würden alle Kundgebungen, Umzüge u. s. w. am 18. d. polizeilich, bezw. militärisch verhindert.

Rom, 16. März. Graf Paar, der östreichische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, überreichte dem Papste seine neuen Beglaubigungs-Schreiben.

Versailles, 15. März. Die Kammer nahm das Gesetz betr. den Rückkauf von Nebeneisenbahnen durch den Staat an. — Der Senat nahm die zwei ersten Artikel des Gesetzs betr. den Belagerungszustand an, wie solche von der Kammer beschlossen waren, unter Verwerfung aller Abänderungsanträge der Rechten.

Versailles, 16. März. Die Kammer hat mit 231 gegen 100 Stimmen die Mittel zum Ankauf der secundären Eisenbahnen bewilligt. Nach betreffenden Gesetz-Entwurfe sollen 3proc. amortisirbare, je nach dem Bedürfnisse zu emittirende Rente bis zu 500 Millionen creirt werden.

Brüssel, 12. März. (Frkf. J.) Die meisten Fasten-Briefe der belgischen Bischöfe erregen gerechten Anstoß durch die maßlosen Angriffe, welche sie sich gegen die Gemeinde-Schulen herausnehmen. Der Gemeinderath von Gent hat übrigens in drastischer Weise sich gerächt, indem er durch Mauer-Anschläge eine durch das städtische Kollegium unterzeichnete Widerlegung des bischöflichen Fasten-Briefs zur Kenntniß der Bevölkerung brachte. Dem Prälaten von Tournay spielte der Zufall noch ein ärgeres Mißgeschick. An demselben Tage, da er in salbungsvoller Sprache die Gemeindeschulen verleumdete und sie beschuldigte, die Jugend so zu erziehen, daß sie höchstens noch Respekt vor der Gendarmerie und den Schwurgerichten habe, wurden in einer dortigen von den „petits frères de la doctrine chrétienne" geleiteten Schul-Anstalt durch eine polizeiliche Untersuchung mehr als 50 Verbrechen gegen die Sittlichkeit entdeckt, welche sich zwei jener frommen Brüder hatten zu Schulden kommen lassen. Einer der Urheber jener namenlosen Verbrechen, womit die Elenden ganze Generationen vergiften, ist auf flüchtigem Fuß. Ein Zweiter aber, dessen Schuld erst die Untersuchung darthat, befindet sich in Haft, und wird hoffentlich seiner verdienten Strafe nicht entgehen. Es ist wirklich ein Jammer, daß derartige Enthüllungen den Eltern nicht die Augen öffnen. Aber es ist in Tournay schon so weit gekommen, daß, trotzdem voriges Jahr ganz ähnliche Vorfälle entdeckt wurden, die klerikalen Schulanstalten immer mehr aufblühen.

London, 15. März. Unterhaussitzung. Der erste Lord der Admiralität, Smith, bringt den Marinehaushalt mit der Erklärung ein, derselbe gründe auf den gewöhnlichen Zuständen, da er nicht glaube, daß es seine Pflicht sei, für die hoffentlich fortdauernden Friedenszeiten eine bedeutende Erhöhung des Haushalts zu beantragen. Die vorhandenen Marinestreitkräfte genügen, um England zu schützen und seine Ehre und Interessen zu wahren. Der Minister legt seine bereits bekannten Ansichten in Betreff der zu bauenden Schiffe dar und spricht die Hoffnung aus, daß die jetzt zu bauenden 28 Torpedoboote im Laufe des Sommers vollendet sein würden. England brauche deren weniger wie andere Länder, da viele Dampfer dazu verwendbar seien. Den Wünschen der Katholiken entsprechend, werde jeder Flotte von 5 oder 6 Schiffen ein Kaplan beigegeben werden. Der Minister beantragt die Genehmigung von 46,000 Offizieren und Mannschaften, einschließlich 14,000 Marinesoldaten. Das Haus genehmigte alle Anforderungen.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 17. März. Die Genehmigungsurkunden wurden heute ausgewechselt. Die Veröffentlichung des Friedensvertrags erfolgt sobald er den Großmächten mitgetheilt ist. Die Garden, zuerst heimkehrend, beziehen einige Zeit Ruhequartiere bei Kiew.

London, 18. März. Reuters Agentur meldet aus Konstantinopel: In Folge neuerdings herrschender Gährung und Anschlagens aufrührerischer Plakate wurden militärische Vorkehrungen, namentlich Wachgänge bei Tag und Nacht, angeordnet.

Vermischte Nachrichten.

✳ Offenburg, 18. März. Nach einer Kälte bis zu 3° schneit es seit gestern Mittag und droht der rasche Abgang des weichen Schnees mit Hochwasser.

— Karlsruhe, 14. März. (Altkath. B.) Die Delegirtenversammlung der Gemeinden und Vereine Badens wird bekanntlich am 19. März im Saale der Neuen Pfalz zu Offenburg von 10 Uhr Vormittags ab tagen. Ausser den Reformfragen werden mehrere Anträge an die nächste Synode der Berathung und Beschlußfassung unterbreitet werden. Die Constituirung der Versammlung, Wahl des Vorsitzenden u. Schriftführers u. s. w., dürfte am besten, um keine Zeit zu verlieren, gerade so vor sich gehen wie auf der Landesversammlung von 1875. Nach Schluß der Delegirtenversammlung soll im Saale zur Neuen Pfalz ein gemeinschaftliches Essen stattfinden. Wir hoffen, daß die Altkatholiken sich in Offenburg recht zahlreich einfinden, und ihren Berathungen und Beschlüssen Gottes Segen zu Theil werde.

— Freiburg, 11. März. Unsere Stadtgemeinde steht, so schreibt der „Oberrh. K.", vor einer wirthschaftlichen Krisis. Schon vergangenes Jahr munkelte man, daß unsere städtischen Finanzverhältnisse durchaus nicht so grün ständen, wie es zu wünschen wäre. Das Jahr 1877 endete mit einem Ausfall von 139,000 M. — In welchen einzelnen Wirthschaftsgebieten der Ausfall seinen Ursprung hat, darüber ist bis jetzt nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen.

— Freiburg, 12. März. Vor hiesigem Schwurgerichte wurde der Fall Biehler-Lang verhandelt. Wie die Leser sich vielleicht erinnern werden, hatte Kaufmann Lang seinem früheren Lehrling Biehler und dessen Mutter wiederholt Geldsummen auf kurze Frist abgeborgt, dieselben aber nicht zurückgezahlt, sondern sich in Gant erklärte. Biehler, in Verzweiflung darüber, sich um sein kleines Vermögen, das ihm die Begründung eines Geschäftes ermöglichen sollte, gebracht zu sehen, begab sich zu Lang, wurde aber von diesem zur Thüre hinausgeworfen, wobei Biehler einen Revolverschuß auf jenen abfeuerte, der indeß, ausser eine leichte Streifwunde zu verursachen, ohne Folgen blieb. Biehler wurde freigesprochen, was zu Beifallszuruf seitens des Publikums Anlaß gab, das hierauf die Gallerie räumen mußte.

— Konstanz, 14. März. (B.L.) Die hiesige Stadt wird die sie treffenden 3000 Fr. zum Betrieb der Nationalbahn zahlen. — Nach einigen schönen, warmen Tagen und dann folgendem starken Weststurm haben wir seit gestern Schnee, der gestern bald schmolz, heute aber liegen bleibt.

— Mannheim, 13. März. Vom Reichskanzleramt ist ein vom 6. März cr. datirtes, mit „Sehr eilig!" bezeichnetes Schreiben an die sämmtlichen Hauptzoll- und Hauptsteuerämter des deutschen Zollgebiets erlassen, welches bei dem jetzigen Stande der Angelegenheit in Betreff der Erhöhung des Tabakszolls und der Tabaksteuer ein begreifliches Interesse finden wird. Das Schreiben lautet: „Es kommt darauf an, schleunigst festzustellen, wie viel ausländischer Tabak aller Art seit dem 1. Januar d. J. im Gebiete der deutschen Zollgemeinschaft zur Verzollung gelangt ist und wie sich die Soll-Einnahme dafür zu der bezüglichen Einnahme verhält. Im höheren Auftrage ersuchen wir das Hauptamt ergebenst, eine solche Nachweisung nach dem umstehenden Muster zunächst für die Zeit vom 1. Januar bis incl. 28. Febr. gefälligst aufzustellen und uns dieselbe thunlichst umgehend unter der Bezeichnung „Reichsdienstsache" ohne besonderes Begleitschreiben zugehen zu lassen. Erwünscht würde in derselben die wenigstens annähernde Angabe sein, wie viel unverzollter ausländischer Tabak sich am 28. Februar dieses und des vorigen Jahres in den öffentlichen Niederlagen befunden hat".

— Stuttgart, 14. März. Am Dienstag begann das Examen für Einjährig-Freiwillige im Musiksaal des Gymnasiums. Es wurden schon am ersten Tag 6 Kandidaten wegen ungenügender Kenntnisse zurückgewiesen. Die Examinanden klagen, wie man dem „D. B." schreibt, über große Strenge des Examens.

— Berlin, 12. März. Aus Rom kommt die Trauerkunde, daß letzten Montag die schöne, geistvolle Gattin des Dichters Hans Hopfen, eine Zierde der Berliner Gesellschaft, in ihrem 32. Lebensjahr am Typhus gestorben ist.

— In Bulgarien sind in dem russisch-türkischen Kriege mehr als 350 Dörfer und 8 Städte gänzlich zerstört und nahezu 300,000 Menschenleben zu Grunde gegangen. Die Städte, welche am meisten gelitten haben und fast ganz zerstört wurden, sind Tatar-Basardschick, Eski-Sagra, Kalofer, Kasanlik, Karlowa, Plewna, Lowtscha und Tschirpan. Türken, Bulgaren, Tscherkessen und Kosaken haben sich gegenseitig in Grausamkeiten überboten.

Briefkasten.

Hrn. G. Sch. u. J. Sch. Das Betr. wird so bald als möglich erscheinen.

Hrn. J. B. Die Abstellung müßte vom Besteller ausgehen!

---

hier auf und abgehen ließ, bereits verlassen und war in sein Gemach gegangen.

Der Doktor fand Niemanden oben als den Lieutenant, der sich zwischen dem großen und dem Bocksegelmast erging — was sich ein Officier außer den Visitirungsstunden auf dem „Gespenst" selten herausnahm.

Master Arnold war ein roher Seemann, Franzose von Geburt, unbekannt mit dem was man Gefühl nennt, aber gewandt und verlässig, wenn es eine rasche Unternehmug galt.

Seiner Zeit, wie er oft versicherte, war ihm dies und das Spaß — was freilich nicht immer das ehrlichste Gewerbe war; aber der Drang, sein stürmisches Leben auf ehrenvolle Weise zu beschließen, machte ihn zum Corsaren unter dem Commando des schwarzeu Capitäns.

Er und der Schiffsarzt, obwohl von ganz entgegengesetztem Charakter, standen auf gutem Fuße mit einander.

„Nun Freund", rief er dem verstört Heraufstretenden entgegen, „wie stehts mit der Kranken und ihrem Herrn Gemahl?"

„Sehr übel, Lieutenant, ich fühle mich von der traurigen Scene da unten selbst angegriffen."

(Fortsetzung folgt.)

Willkommen!

Willkommen in Offenburgs Hallen,
Ihr Katholiken werth;
Seid deutsche Katholiken,
Sagt deutsch was Ihr begehrt!

Bleibt fest in Eurem Sinne:
Die Rechte der Natur
Mit christlichem Glauben und Leben
Vereint — sind rechte Spur!

Der Urquell aller Wahrheit,
Gott, unser aller Hort,
Er möge die Herzen beleben
Und segnen Geist und Wort!

Er möge gütig lenken
Uns hin zum großen Ziel
Der wahren christlichen Freiheit,
Das Deutschland längst gefiel.

Und alle die großen Geister,
Dem edlen Streben geweiht,
Sie werden uns segnend grüßen
Aus alter und neuer Zeit.

L. S.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Fahndung.

Nro. 8056. Am 17. Febr. l. J. wurde zu Durbach eine silberne Uhrenkette mit einem sog. Carabiner-Haken, 30—33 cm lang, im Werthe von 5 M., entwendet.

Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 13. März 1878.

Großh. Amtsgericht.

1258. Junghanns.

Ausschluß-Erkenntniß und Vermögens-Absonderung.

Nro. 8473. I. In der Gant des Müllers Wilhelm Rein von Gengenbach werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Wird nach § 1060 d. b. P. O.

erkannt:

Die Ehefrau des Kinzigmüllers Wilhelm Rein von Gengenbach, Christine geb. Roth, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

V. R. W.

So geschehen, Offenburg, 14. März 1878.

Großh. Amtsgericht.

1256. Saur.

Gant-Edict.

Nro. 8487. Gegen das Vermögen des Hofbauers Cyriak Haas von Ohlsbach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 28. März d. J.,
Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Offenburg, den 15. März 1878.

Großh. Amtsgericht.

1220. Saur.

Gant-Edict.

Nro. 8351. Gegen Thomas Seitz Wwe. von Nesselried haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 1. April d. J.,
Vorm. 9½ Uhr.

Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaß Vergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Offenburg, den 14. März 1878.

Großh. Amtsgericht.

1255. Junghanns.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt wird am

Dienstag den 26. März d. J.

in üblicher Weise dahier abgehalten, wozu Landwirthe und Viehhändler mit dem Bemerken eingeladen werden, daß keinerlei Gebühren für das zu Markt gebrachte Vieh — Pferde, Farren und Rinder — erhoben werden.

Offenburg, den 18. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.

1265.2.1. F. Volk.

Bekanntmachung.

1242.2.1. Donnerstag den 21. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das Ausheben der Gräben auf dem ärar. Königswaldfeld, Gemarkung Offenburg in 15 Loosabtheilungen im Anschlag von zusammen ca. 630 M. auf dem Platze öffentlich versteigert.

Offenburg den 16. März 1878.

Großh. Domänenverwaltung.

Eichen- & Fichten-Gerbrinde.

1165.2.2. Aus diesseitigen Domänenwaldungen werden am

Dienstag den 26. März d. J.,
Vorm. 10¼ Uhr,

im Adler in Gengenbach mit Borgfrist bis 1. Novbr. d. J. versteigert:

1) Das diesjährige Ergebniß an Eichenlohrinde, und zwar aus Abth. Alt Gengenbach ca. 100 Ctr. von durchschn. 15jähr. Stockausschlägen; aus Abth. Pfaffenbach ca. 250 Ctr. von 15jähr. Stockausschlägen mit etwas Kernwuchs; aus Abth. Breitensod und Sommerwald ca. 100 Ctr. von durchschn. 15jähr. Stockausschlägen u. aus Abth. Brunnendobel ca. 30 Ctr. von durchschn. 25jähr. Stockausschlägen.
2) Das Ergebniß der Fichtengerbrinde im Distr. Mooswald, geschätzt zu 330 Ster.

Die Domänenwaldhüter Bächle in Haigerach und Wußler in Gengenbach zeigen die Rindenschläge vor.

Gengenbach, den 12. März 1878.

Großh. Bezirksforstei.

Schweickhard.

Fahrnißversteigerung.

1241. In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Rathhause zu Stadt Kehl am

Donnerstag den 21. März l. J.,
Vorm. 10 Uhr,

nachverzeichnete Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

1 braunes Canapee mit sechs Sesseln, 1 Fauteuil, 1 polirte Commode, 1 runder Tisch mit Teppich, 1 runder großer Spiegel und 3 Bilder, 1 Schreibtisch mit Schaft polirt, 1 aufgerüstetes Bett mit Rost und Matratze, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmorplatte, 3 Nachttische, 1 Silberschrank, 6 Rohrsessel, 2 doppelte Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Sopha, 1 großer Spiegel, 1 eichene Pfeilerkommode, 1 großer Schreibtisch, 1 Copirpresse, Musiktempel, 1 große Partie Zeitschriften und Bilder, 1 Consoluhr und allerlei Gegenstände.

Kork, den 14. März 1878.

Beck, Gerichtsvollzieher.

Steinhauerarbeitvergebung.

Die Gemeinde Legelshurst versteigert

Donnerstag den 21. März d. J.,
Morgens 10 Uhr,

die Lieferung von 17 □Meter rauhe Brückenbeckel. Die Bedingungen können auf dem Rathhause in Legelshurst eingesehen werden.

Legelshurst, den 15. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Erhardt. 1252.

Vergebung von Bauarbeiten.

1233.3.2. Herr K. Ilg, Gastwirth in Petersthal, läßt nachstehende Bauarbeiten zum theilweisen Umbau seines Gasthauses „zum Schlüssel", sowie Herstellung eines Pavillon in die Gartenwirthschaft daselbst im Wege der schriftlichen Submission in Accord vergeben.

A. Gasthaus-Umbau.

	Im Anschlag von:
1. Abbrucharbeiten mit . .	58 Mk.
2. Maurerarbeiten mit . .	570 „
3. Zimmerarbeiten mit . .	1260 „
4. Gypserarbeiten mit . .	1386 „
5. Schreinerarbeiten mit . .	1564 „
6. Glaserarbeit mit . . .	327 „
7. Schlosserarbeit mit . . .	338 „
8. Blechnerarbeit mit . . .	133 „
9. Anstreicherarbeiten mit .	652 „
10. Tapezierarbeiten mit . .	928 „

B. Gartenpavillon.

1. Grabarbeit mit	45 Mk.
2. Maurerarbeit mit . . .	1066 „
3. Steinhauerarbeit mit . .	118 „
4. Zimmerarbeit mit . . .	1825 „
5. Gypserarbeit mit . . .	145 „
6. Schlosserarbeit mit . . .	140 „
7. Blechnerarbeit mit . . .	290 „
8. Schieferdeckerarbeit mit .	693 „
9. Anstreicherarbeit mit . .	312 „

Der Plan, Kostenüberschlag und die Bedingungen liegen bei Herrn K. Ilg in Petersthal sowie auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf, woselbst auch jede nähere Auskunft ertheilt wird.

Die schriftlichen Angebote sind versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen längstens bis zum

Samstag den 23. März 1878,
Morgens 10 Uhr,

bei dem Obengenannten oder dem Unterzeichneten einzureichen.

Offenburg, den 16. März 1878.

G. Steinwarz, Architekt.

Haslach.

Weinversteigerung.

1207.2.2. In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag den 21. März,
Vorm. 10 Uhr,

ca. 2200 Liter Wein, bei Spediteur Lauble in Hausach auf Lager liegend, in dessen Behausung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und Liebhaber hierzu eingeladen.

Den 13. März 1878.

Freund, Gerichtsvollzieher.

Feinster Leberthran

fast geruch und geschmacklos in Flaschen mit Metall-Verschluß zu 60 Pf., M. 1. u. M. 1,70. Eisenhaltig pr. Fl. à M. 1.

975.Z.1. **Phil. Müller** Offenburg.

1253. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen und sonst allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird auf Ostern in Dienst gesucht. Zu erfragen im Kontor d. Bl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Für Confirmanden

empfehlen wir Tuche, Buckskins, Caschemirs, Rips, Thibets, Wollatlas, Foulards, alle Sorten Halstücher in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Blum in Gengenbach.

1209.3.2.

Prima Portland-Cement

in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen frisch eingetroffen zu billigsten Preisen bei

Math. Walter, Offenburg.

1173.3.2.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Grund-Capital: Neun Millionen Mark.
Gesammte Reserven: Acht Millionen, 793,000 Mark.

1257. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Jos. Ziegler**, Schmied in Waltersweier, die Agentur für Waltersweier und Umgegend übertragen haben.

Mannheim, am 16. März 1878.

Die General-Agentur
Walther & v. Reckow.

Das

Gartenbuch für Millionen.

Preis 1 Mark.

Gegen Einsendung von **1 Mk. 10 Pf.** in Frankomarken erfolgt frankirte Zusendung.

Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, welches stets vorräthig ist am

Vereins-Centrale Frauendorf,
Post **Vilshofen** in **Niederbaiern.**

L'Interprète

Französisches Journal für Deutsche

mit überall beigefügten Text- und Worterklärungen.
Sowie nach gleichem, bewährtem Systeme eingerichtet:

The Interpreter

Englisches Journal für Deutsche

insbesondere mit ganz neuer, vervollkommneter Aussprachebezeichnung.
Herausgegeben von Emil Sommer.

Erleichtertste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung der französischen und englischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste französische und englische Lectüre für Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern vollständig verschieden): Tagesgeschichte, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Processe etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalpreis für jedes der beiden Journale nur 1 Mk. 50 Pfg., direct unter Band 1 Mk. 65 Pfg. Inserate (à 25 Pfg. die vierspaltige Petitzeile) bei dem ausgedehnten, bereits über ganz Deutschland und Oestreich-Ungarn sich erstreckenden Leserkreise von erfolgreichster Wirkung.

Edenkoben in der baier. Rheinpfalz.

Die Expedition.

Danksagung.

1243. Bei dem mich betroffenen Brand am 20. Dezbr. v. J., wodurch von meinen Fahrnissen der größte Theil verbrannt ist, bin ich durch die loyale, coulante und prompte Behandlung der Elberfelder Feuerversicherungs Gesellschaft der Art entschädigt worden, daß ich mich veranlaßt fühle, derselben meinen verbindlichsten Dank auszusprechen und diese Gesellschaft Jedermann auf das Beste zu empfehlen.

(S. Z. vermittelt durch Agent Klem in Marlen.)

Plobsheim, den 16. März 1878.

Karl Gutsche.

1263.2.1. Ein junger Mann sucht zur Ausfüllung seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

1254.3.1. Unterzeichneter verkauft sein in Honau, Amts Kork, stehendes Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung, Scheuer, Stall und Garten unter günstigen Bedingungen.

August Leppert, Bäcker.

1261.2.1. Eine Wohnung mit 3 kleinen oder 2 großen Zimmern nebst Küche wird auf 23. April zu miethen gesucht. Anträge wollen bei der Exped. d. Bl. abgegeben werden.

1264. Eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, einer Kammer und geschlossenem Keller ist bis 1. April zu vermiethen bei Ludw. Kili, Gerberstraße.

Vergebung von Bauarbeiten.

1266.2.1. Zur Herstellung eines Neubaues vergebe ich folgende Arbeiten einschließlich der Materiallieferung und inbegriffen der Abbruch eines alten Kellergebäudes dessen Material wieder zu verwenden ist.

1. Maurerarbeit	M.	3643	74.
2. Steinhauerarbeit	M.	2456	76.
3. Gypserarbeit	M.	799	26.
4. Zimmerarbeit	M.	1248	60.
5. Schreinerarbeit	M.	1687	40.
6. Glaserarbeit	M.	359	83.
7. Schlosserarbeit	M.	626	50.
8. Blechnerarbeit	M.	317	83.
9. Anstricharbeit	M.	418	41.
10. Hafnerarbeit	M.	238	—
11. Tapezierarbeit	M.	149	04.
	M.	11945	37.

Der Plan mit Kostenverzeichniß kann täglich bei mir eingesehen werden.

Angebote in runder Summe auf die Gesammtarbeit, oder jedes Gewerke besonders, wollen bis zum 25. d. Mts. bei mir schriftlich eingereicht werden.

Wolfach, den 14. März 1878.

Engelbert Armbrusters Wwe.
zur Sonne.

Für Confirmanden

Kränze & Kerzen
in schöner Auswahl bei

Marie Dillinger
in Offenburg.

1262.3.1.

1217.3.2. Gründlichen Klavier- und Violin-Unterricht ertheilt gegen billiges Honorar — wer? sagt die Exped. d. Bl.

Verloren.

1251. Auf dem Wege von Hohnhurst (Landstraße) bis Offenburg ging vor einigen Tagen ein noch gut erhaltener dunkelbrauner **Pferdeteppich** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben im Gasthaus zur alten Pfalz (Weil) hier abzugeben.

Verloren.

1259. Von der Bahnhofstraße bis in die Klostergasse ging am vergangenen Samstag Abend ein Wechselaccept verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Josefsfest im Palmgarten.

1260.

Frankfurter Curs vom 16. März 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	20—24
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	67—72
Holländer 10 fl. Stücke	16	68
Rand-Dukaten	9	52—57
Dollare in Gold	4	17—20

Badische Staatspapiere.

Badische fl. 35-Loose	135
„ 4 % Pr. Thlr. 100-L.	121 5/8
„ 5 % Obligationen	103 3/4
„ 4 1/2 % do. i. Thlr.	—
„ 4 % do. i. Mark	95 3/8
„ 3 1/2 % do. 42er	—
5 % Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	101
4 1/2 % „ „ „ „	96 5/8

Mit einer lit. Beilage der Herm. Hambrecht'schen Buchhandlung für die Stadt Offenburg.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

Mit einer Beilage.